



KATHARINA VON DER LEYEN

# Das Welpenbuch

**Der beste Start  
ins Hundeleben**

**GU**

Mischlinge Überraschungseier. Sie tragen die Merkmale unterschiedlicher Hunde in ihren Genen, und daher weiß man nie ganz genau, welche Eigenschaften sich am stärksten herausbilden werden.

Häufig sind sie weniger »spezialisiert« auf ein bestimmtes Verhalten - allerdings: Versprechen kann das niemand. Meine wundervolle Hündin Bella war ein Mischling aus Lhasa Apso und Jack Russel. Sie sah aus wie ein explodierter Handfeger mit den allerschönsten, kajalumrandeten Augen. Von der zenhaften Einstellung ihrer Lhasa-Apso-Mutter hatte sie leider aber nichts geerbt (einmal abgesehen vom »Man könnte oder man könnte auch

nicht ...« beim Gehorchen). Sie war durch und durch Terrier, mit unglaublichem Jagdtrieb, hochintelligent und sehr lösungsorientiert, aber nicht zu bremsen, wenn es irgendwo eine Fährte, Wild, Kaninchen oder fremde Katzen zu verfolgen gab. Den Reitstall entledigte sie in kürzester Zeit von sämtlichen Ratten, von Kindern ließ sie sich nicht sehr viel gefallen und Kunststücke lernte sie schneller, als man blinzeln konnte. Sie war hinreißend, aber ganz anders als erwartet.

Entgegen der weitverbreiteten Meinung sind Mischlinge leider nicht viel gesünder als Rassehunde, denn

Erbkrankheiten vererben sich rezessiv (also auch noch nach Generationen).

## RASSEHUNDE

Der Vorteil eines Rassehundes ist, dass man bis zu einem bestimmten Grad ziemlich genau sagen kann, was einen erwartet. Insofern ist es einfach, Recherche zu betreiben. Lesen Sie Bücher und Zeitschriften, sprechen Sie Züchter und andere Halter an und befragen Sie sie nach ihren Erfahrungen mit der jeweiligen Rasse.

Suchen Sie sich Ihren Hund keinesfalls aufgrund seines Aussehens aus: Auch wenn natürlich jeder von uns bestimmte äußere Vorlieben hat (meine eigenen

Hunde beispielsweise werden, je älter ich selbst werde, immer dünner und haben immer längere Schnauzen), so ist und bleibt das Wichtigste doch, ob wir den typischen Charaktereigenschaften gewachsen sind und ob sie mit unserem eigenen Leben harmonieren. »Was nicht passt, wird passend gemacht«: Das klappt vielleicht bei Kleidungsstücken, aber nicht bei Lebewesen, egal, wie anpassungsfähig Hunde auch sein mögen. Sie werden aus einem Deutsch-Drahthaar keinen sanften Schoßhund machen, einen spanischen Galgo ohne Jagd- und Hetztrieb gibt es nicht und aus einem Mops wird niemals ein Agility-Champion. Ganz ehrlich, bei uns Menschen ist es doch auch nicht anders,

Beuteschema hin oder her: Auch der schönste Augenaufschlag, das seidigste Haar und der härteste Waschbrettbauch nützen nichts, wenn man sich nichts zu erzählen hat und nicht den gleichen Humor teilt.

Es gibt sehr viele ausführlich und sorgfältig recherchierte Hundebücher (einige habe ich selbst geschrieben), in denen die Vorzüge und Nachteile bestimmter Rassen deutlich geschildert werden. Reden Sie sich die Rassen nicht schön, seien Sie ehrlich mit sich selbst: Wenn Sie wissen, dass Sie eher passiv sind und eher nicht zu den klaren Führungspersonen zählen, sollten Sie sich keinen Hund aussuchen, bei dem immer wieder darauf hingewiesen wird,